

Generation JA: Lebenslust für Jung und Alt

THEATERPROJEKT FÜR KINDER UND AN DEMENZ ERKRANKTEN SENIORINNEN

Stolz und aufgeregt betreten Kinder und SeniorInnen jeweils Hand in Hand den gut gefüllten Theatersaal des Bürgertreffs Altona. Gemeinsam bildet diese zunächst so ungleiche Gruppe die Familie Apfeln, die sich auf einen Ausflug begibt, gefährliche Schiffsreisen auf sich nimmt und nebenbei den Meeresherrn mit Liedern und Gedichten gnädig stimmt.

Demenz aus der Tabuzone holen

Spaß und Lebensfreude stehen im Vordergrund des generationenübergreifenden Theaterprojekts „Lebenslust für Jung und Alt“. Einmal wöchentlich treffen sich dazu je acht Drittklässler der Schule Arnkielstraße und an Demenz erkrankte Bewohner des Seniorenheims Stadtdomizil im Bürgertreff Altona: Unter der Anleitung von Theaterpädagogin Katharina Irion wird hier zusammen gesungen, getanzt und Theater gespielt. Die Idee für dieses ungewöhnliche Projekt entstand am Runden Tisch „Demenzfreundliches Altona“: „Wir wollen das Thema Demenz aus der Tabuzo-

insbesondere jüngere Kinder ungezwungen Kontakt zu Dementen aufnehmen, da sie an den gleichen Tätigkeiten (wie z. B. Singen und Spielen) Spaß empfinden.

Rituale geben Orientierung

Ein Kontakt zweier solcher unterschiedlicher Gruppen bedarf der intensiven Vorbereitung, Begleitung und Erfahrung. Die SeniorInnen werden vom Kooperationspartner Stadtdomizil zum Probenort gefahren und vor Ort von Betreuern, z. B. bei Toilettengängen, unterstützt. Die Schülerinnen stimmen sich vor dem Beginn der Probe auf die Bedürfnisse der Älteren ein – denn nun sind Achtsamkeit, ruhigeres Auftreten und Hilfsbereitschaft gefragt. Für die an Demenz Erkrankten ist durch ihr fehlendes Erinnerungsvermögen jede Probe wie „neu“, mit unbekanntem Gesichter und Spielen; doch der immer gleiche Probenablauf gibt ihnen einen sicheren Rahmen.

Ein Gewinn für beide Seiten

Der Kompetenzerwerb der SchülerInnen ist offensichtlich: „Alle sind geduldig, helfen gerne und lassen sich auch nicht irritieren, wenn sie den Senioren immer wieder ihren Namen sagen müssen“, beobachtet Jutta Wilhelm, die die Kinder jeden Freitag von Schulseite aus begleitet. Mit großer Selbstverständlichkeit lernen sie, sich den Bedürfnissen ihrer zum großen Teil auch körperlich eingeschränkten SpielkollegInnen anzupassen, übernehmen Verantwortung und sind trotzdem voll im Spiel. Auch in der Schule wird das Thema „Demenz“ inhaltlich aufgegriffen, die Mitschüler kommen zur Aufführung oder steuern selbstgebastelte Requisiten bei. Und für die SeniorInnen sind es ebenfalls Momente voller Spielfreude und auch An-

erkennung, die den Alltag aufhellen und dabei unverrückbare Erinnerungen – wie Liedtexte altbekannter Volkslieder – wieder aufleben lassen.



Foto: Jörg Wolter

Ohne Berührungsängste – Alt und Jung bei gemeinsamen Aufwärmübungen

Dank der Förderung über den Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“ kann das Projekt auch im Herbst 2015 und 2016 mit neuen SchülerInnen und SeniorInnen fortgeführt werden. //

Stand: 11/2015



Foto: Jörg Wolter

Der Fantasie sind keine (Alters-)Grenzen gesetzt.

ne holen und Menschen mit Demenz eine möglichst lange Teilhabe am gesellschaftlichen Alltagsleben ermöglichen“, erläutert Elke Loh vom Projektträger Flaks e. V. Ergebnisse aus der Forschung zeigen, dass

BürgerStiftung Hamburg

Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg
Telefon (040) 87 88 969 60
Telefax (040) 87 88 969 61

info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHHXXX
IBAN DE93200505501011121314